



# E.H.W.-BLÄTTER

Werkzeitschrift der Eisen- und Hüttenwerke A.G., Bochum

Aus unserer Lehrlingswerkstatt

Aufnahme: Benedic



# Aus Feldpostbriefen unserer Kameraden

Die Werksleitung erhielt von einer Anzahl EHW-Kameraden Feldpostbriefe und -karten, die wir nachstehend auszugsweise unseren Werksangehörigen zur Kenntnis bringen.

... Leider konnte ich mich infolge meines eiligen Einsatzes auch nicht mehr vom EHW verabschieden. Her L. wird das in meinem Auftrage getan haben. — Inzwischen haben sich die Entfernungen erheblich vergrößert. Viele unekannte Gebiete habe ich inzwischen durchfahren. 3. St. liegen wir zu Füßen eines gewaltigen Gebirges. Morgen wird es wohl weitergehen, da die Truppe unaufhörlich vorgeht. Geist und Stimmung ist ausgezeichnet. Unser größter Wunsch ist der, daß die Heimat in Ruhe weiter schaffen kann.

Erich Hagelauer.

... Obwohl die Postsperr für einige Tage schon aufgehoben ist, habe ich nur gerade die nötige Zeit gefunden, an meine Familie zu schreiben. Wir sind dauernd d. u. Unser Wagen, ein braver Wanderer, ist völlig Heimat und Wohnung gewesen. Gleich am 1. September sind wir bei Praszka-Landsberg (Schlesien) über die Grenze und ins Gefecht. Wir haben am 2. Wilun gestürmt, dann den Wartha-Übergang erzwungen und Widawa nebst Widawka-Übergang genommen. Danach ging es zurück über diese Orte und es kam unser großer Flankenmarsch über Radomsko, Tschenschow, Radom an die Weichsel, um den Polen in den Rücken zu kommen. Nun scheint es, als ob die polnischen Divisionen hier in den Wäldern erledigt sind. Stündlich kommen Gefangene und das große Kesseltreiben geht zu Ende. Wir sind froh darüber, denn wir sind müde, sehr, sehr müde, aber auch froh, daß wir es geschafft. Nun kommen auch allmählich andere Truppen nach und käumen die Wälder ab, die wir umstellt haben. Aber wir wissen hier nicht, was sonst in Deutschland und in der Welt passiert. Wir hoffen nur, daß alles gut geht. Und wir hoffen, daß dieser Zauber bald zu Ende geht.

Dr. Schöner.

... Das Leben hier ist genau wieder wie 1914/18, nur mit dem Unterschied, daß noch nicht scharf geschossen wird. Hoffentlich kommt es auch nicht dazu. — Die Stimmung ist hier im allgemeinen sehr gut und wird der Franzose sich gewaltig wundern, wenn er angreifen sollte.

Walter Bedmann.

... Wir hatten hier im Osten ja mit keinem langen Krieg gerechnet, aber trotzdem hat uns alle, die daran beteiligt waren, das ungeheure Tempo selbst verblüfft. Daß dementsprechend die Anforderungen an Mann, Tier und Maschine recht erhebliche waren, werden Sie sich denken können. Jetzt sitzen wir allerdings an der Demarkationslinie und die nächsten Tage bringen dann die Rückgliederungen. So hoffen wir, noch vor dem Winter aus dieser Gegend am San wieder heimzukommen.

Erich Hagelauer.

... Uns geht es hier gut, ebenso ist es mit unserer Stimmung. In unserem Bataillon sind eine ganze Anzahl Werksangehöriger, die sich meinem Gruß anschließen.

Paul Lokowand.

... Von ferner Wacht sende ich Ihnen beste Feldpostgrüße. Wir liegen hier in einer schönen Berglandschaft im Walde. Morgens und abends ist es schon empfindlich frisch, aber die kalte Brause am klaren Bergquell macht wieder warm. Allmählich bilden wir uns zu Urwaldmenschen aus, aber es geht uns gut dabei. Stimmung und Verpflegung sind gut.

Hermann John.

... Die unterzeichneten Kameraden, die sich hier zusammengefunden haben und auf Ihrem Werk beschäftigt sind, senden kameradschaftliche Soldatengrüße.

Josef Schemberg (Schreinerei),  
Karl Ernst Schiefer (Verband),  
Gefreiter Schaffrin (Blechmalzwerk),  
Ernst Biallas, Kranführer (Stahlwerk).

## Im Zeichen der Werksverbundenheit

Juul Andersen & Co. A/S

Kopenhagen V., den 21. September 1939

Firma Eisen- und Hüttenwerke AG., Bochum

Solange in Deutschland Butterknappheit besteht und es in Dänemark gestattet ist, derartige Gaben ins Ausland zu senden, wird jede Woche an Ihre Firma ein Paket mit  $8 \times \frac{1}{2}$  kg frischer dänischer Butter abgehen, worüber Sie bitte in bester Weise disponieren wollen.

Hochachtungsvoll!

Juul Andersen & Co. A/S  
gez.: C. Hecht-Nielsen

## Eisen- und Hüttenwerke AG.

Bochum, den 25. September 1939

Herrn C. Hecht-Nielsen

i. Fa. Juul Andersen & Co. A/S

Kopenhagen

Vestre Boulevard 4

Sehr geehrter Herr Hecht-Nielsen!

Mit Ihrem Schreiben vom 21. d. M., in dem Sie uns mitteilen, daß, solange in Deutschland Butterknappheit besteht und es in Dänemark gestattet ist, derartige Gaben ins Ausland zu senden, Sie jede Woche an unser Werk ein Paket mit  $8 \times \frac{1}{2}$  kg trischer dänischer Butter senden wollen, haben Sie uns aufrichtig ertreut. Nicht so sehr die Gabe als solche, sondern die in Ihrem Schreiben zum Ausdruck kommende hochherzige Gesinnung und das Gerühl Ihrer Verbundenheit mit dem Werk, welches Sie seit mehr als 10 Jahren in Dänemark repräsentieren, lassen diese Freude in uns aus.

Die Ernährungstrage in Deutschland ist Gott sei Dank so, daß die dem einzelnen Menschen zustehende Rate als durchaus ausreichend bezeichnet werden kann, überdies erhalten unsere schwerarbeitenden Leute noch besondere Zulagen. Immerhin wird uns Ihre Spende für solche Fälle willkommen sein, in denen durch bestimmte Krankheiten, besonders schwächliche Konstitution oder ungewöhnliche Familienverhältnisse ein derartiger Zusatz notwendig ist. Wir haben die Verteilung Ihrer Gabe unserer Werksführerin übertragen und sind überzeugt, daß diese Mittel und Wege finden wird, Ihre Spende in die richtigen Kanäle zu leiten.

In namens der Werksleitung und des Vertrauensrates sprechen wir Ihnen für Ihre wohlgemeinte Entschließung unseren herzlichen und aufrichtigen Dank aus und hoffen, daß sich unsere bisherige freundschaftliche Verbundenheit noch recht lange Zeit fortzusetzen die Möglichkeit bieten wird.

Mit freundlichen Grüßen

Eisen- und Hüttenwerke  
Aktiengesellschaft

Der Betriebsobmann  
zugleich im Namen des  
Vertrauensrates:  
gez.: Heinrich

Eisen- und Hüttenwerke  
Aktiengesellschaft

Der Vorstand:  
gez.: Make gez.: Giesen



# Treibarbeiten unserer Lehrlinge

VON LUDWIG VOCKE

Lehrling bei einer Treibarbeit im Grundlehrgang — Eine prachtvolle Schale, auf kaltem Weg hergestellt



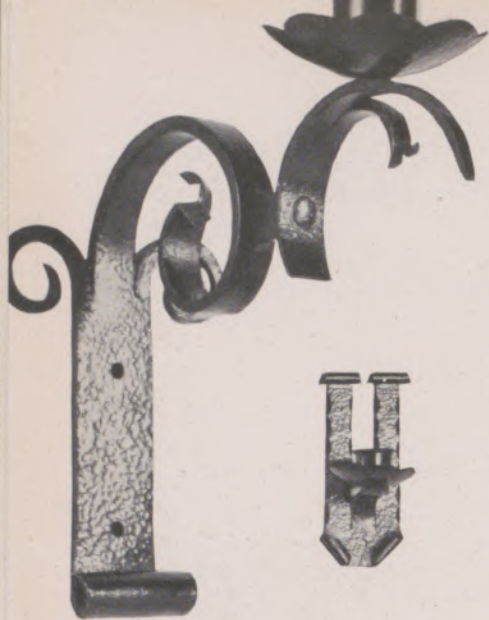
Das Treiben von Blechen und die dadurch ermöglichte Herstellung kleiner Schalen, Kästen, Mischenbecher und vieler anderer Gegenstände erfreut sich bei den Lehrlingen großer Beliebtheit. Das wackere Hämmern, das Bürsten und Polieren, das diese Technik erfordert, gefällt den Jüngens und sie drängen sich zu dieser Arbeit. Einmal im Jahr, in den letzten Wochen vor Weihnachten, darf sich jeder Lehrling in der Lehrwerkstatt, mit vorheriger Genehmigung der Direktion, während der zusätzlichen Berufsschulung, unter Aufsicht des Ausbildungspersonals, ein Teil nach eigenem Entwurf arbeiten. Die eingereichte Zeichnung wird nach ihrer technischen Ausführbarkeit und nach ihrer geschmacklichen Richtigkeit besprochen und verbessert. Aus den mannigfachsten, auch eigenen Ideen der Lehrlinge erwächst viel geschmackliche Förderung aus der Arbeit. Man darf wohl behaupten, daß der bildende Wert der Übungen dem der Holzbearbeitung ebenbürtig ist. Aus diesen Gründen habe ich die Treibarbeit mit in den Grundlehrgang eingefügt. Es muß also jeder Lehrling drei verschiedene Treibarbeiten nach Vorlage anfertigen und innerhalb der ersten acht Monate abgeliefert haben. Hier zeigen sich mitunter schon ganz erstaunliche Fertigkeiten. Es muß vorausgeschickt werden, daß den Kräften des Lehrlings entsprechend eine gewisse Stärke der Bleche nicht überschritten werden kann. Zur Bearbeitung kön-

nen gewalzte, für diesen Zweck besonders geeignete Edelstahlbleche, Kupfer- oder Messingbleche von 0,8 bis 1 Millimeter Stärke als besonders geeignet verwandt werden. Bei Beginn der Arbeit muß sich der Lehrling durch eine Zeichnung über die Form des ganzen Gegenstandes zu klären suchen. Das Aufzeichnen auf das Blech soll möglichst mit Bleistift geschehen.

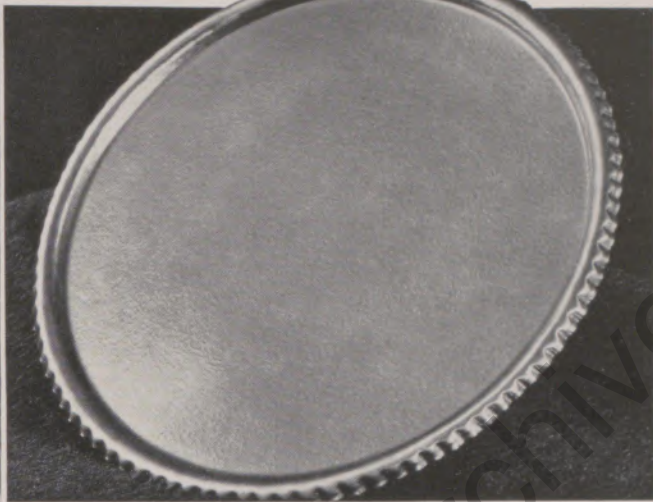
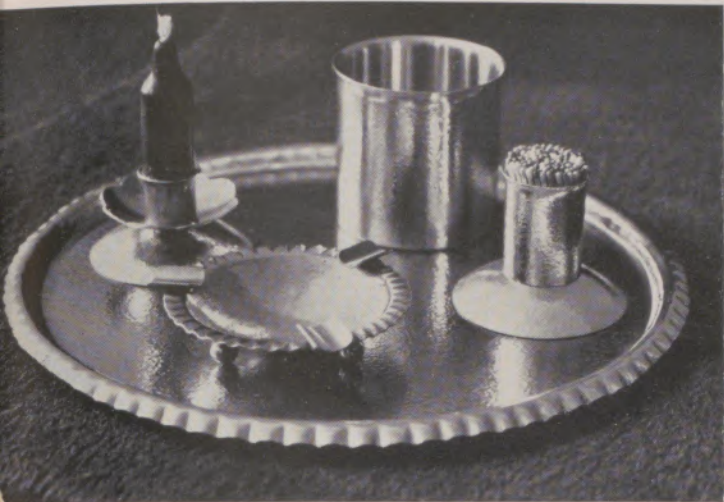
Die aufgezeichnete Form wird mit einer Blechschere ausgeschnitten. Dann beginnt die eigentliche Treibarbeit. Sie beruht auf der Dehnbarkeit des Bleches. Durch fortgesetztes Behämmern der mittleren Teile der Fläche entsteht allmählich eine flache Mulde, die durch Ausbiegen der Ränder und Verengern oder Erweitern der Gefäßwandungen mannigfach geformt werden kann. Zum Treiben bedient man sich verschieden geformter Stahlhämmer, die beim Hieb auf das Blech teils glatte, teils raue, teils gepunzte Flächen erzeugen. Als Unterlage für die Bleche kann ein Hartholzstück oder ein Treibamboß aus Blei dienen. Bei der Treibarbeit ist einige Geduld und Umsicht

Werdegang einer Pflichtarbeit aus dem Grundlehrgang





nötig. Zuviel Gewalt schafft nichts Gutes, denn das Blech läßt sich nicht rasch in die gewünschte Lage zwingen. Es braucht Zeit, um sich in allen Teilen gleichmäßig auszudehnen und zerreißt, wenn es zu stürmisch bearbeitet wird. Die Abbildung (Seite 3 unten) zeigt den Werdegang einer Plücharbeit aus dem Grundlehrgang. Die Zeit für die Fertigstellung eines solchen Tellers ist ganz verschieden und hängt von der Geschicklichkeit des Jungen ab. Das Treiben von Schalen, wie sie die Abbildung auf Seite 3 Mitte zeigt, erfordert schon etwas mehr Erfahrung. Hier hat das Blech eine sehr hohe Dehnung auszuhalten. Es ist auch interessant zu wissen, daß diese Form nur auf kaltem Wege erzielt wurde. Eine weitere schöne Treibarbeit ist das Anfertigen von Tablettts (Seite 5 oben rechts). Das Treiben selbst ist hier weniger schwer, die Schwierigkeit liegt vielmehr im Richten des Bleches. Es ist ja erklärlich, daß in dem Blech durch das fortwährende Behämmern Spannungen auftreten, wodurch es eine unebene Form annimmt, für dessen Beseitigung schon etwas Erfahrung erforderlich ist. Hat nun das Blech die gewünschte Form angenommen, so wird das Stück mit einer rotierenden Stahldrahtrundbürste poliert. Die Abbildung Seite 5 links oben zeigt, wie man durch Zusammenstellen verschiedener Teile schöne Geschenkartikel selbst arbeiten kann. Zu den Treibarbeiten gesellt sich die Kunstschmiedearbeit. Hier gilt es zunächst auch, Ideen und Gedanken auf dem Papier zu klären und festzulegen. Es werden Stahlstücke von ganz verschiedenen Querschnittsformen und Querschnittstärken zu allen möglichen Formen zurecht gebogen und gedreht. Zuweilen müssen mit dem Schweißapparat Teile zusammengeschweißt werden und dann gibt die Feile dem Stück den letzten Schliff. Um nun dem fertiggestellten Stück einen rostschützenden Ueberzug zu geben, trägt der Lehrling mit einem Pinsel oder Lappen dünn rohes Leinöl auf und brennt die Oberfläche über einer Gasflamme gleichmäßig ab. Bei wertvollen Arbeiten wiederholt er das Schwarzbrennen noch ein zweites Mal. Sehr wichtig ist die vorherige Säuberung der Oberfläche von Rost und Zunder. Die Abbildungen auf dieser Seite zeigen, daß auch auf diesem Gebiet Arbeiten entstehen, die geeignet sind, Haus und Heim zu schmücken. Nicht zuletzt aber sollen diese Arbeiten dem Lehrling, dem Gesellen, aber auch dem Meister neue Anregungen geben und in ihnen die Freude am selbständigen Wirken und Gestalten auslösen. Denn die Freude am Werk ist auch hier die erste Vorbedingung für ein gutes Gelingen und die Triebfeder zu neuem Schaffen und erfolgreicher Weiterbildung.



Schöne, durch Treibarbeit hergestellte Gebrauchsgegenstände, die als praktische Geschenke gern gesehen sind

## Unsere Beerensträucher im Herbst und Winter

Obstbauliche Ratschläge von A. Sawatzki

Wenn wir im Juli unsere Beerensträucher gut gelichtet und den Boden gelockert haben, müssen wir im Herbst, jedoch so früh wie möglich, etwa 100 Gramm Düngekalk pro Quadratmeter leicht einkrallen. Das darf jedoch nur an trockenen Tagen geschehen und muß sich alle drei Jahre wiederholen. Etwa 6 Wochen nach der Kalkdüngung können wir auf die gleiche Fläche noch 50 Gramm Thomasmehl geben. Letzteres muß deshalb jetzt im Herbst schon geschehen, weil der darin enthaltene Phosphor, den die Pflanzen haben sollen, sich erst in zirka 3 Monaten durch die im Boden enthaltene Zitronensäure aus seiner Kalkverbindung löst. Der zeitliche Abstand von der Kalkgabe ist deshalb wichtig, weil der Kalk, wenn er nicht schon durch die im Boden enthaltenen Säuren in seiner chemischen Wirkung abgestumpft ist, eine sehr schnelle Verbindung mit dem Phosphor eingeht, der dadurch in einen für das Aufnahmevermögen der Pflanzen unmöglichen Zustand übergeht. Hier ist aber Vorsicht am Platze, damit sich nicht zwei wichtige Düngemittel durch unzeitgemäße Anwendung in ihrer Wirkung aufheben. Sind die Sträucher von Schildläusen befallen, so kann neben der notwendigen Winterspritzung eine Kalidüngung vorgenommen werden, und zwar mit dem stark chlorhaltigen Rainit. Diese Düngung wirkt gegen das Ungeziefer Wunder, sie darf jedoch nicht oft wiederholt werden.

Haben wir den Sträuchern pro Quadratmeter zirka 80 Gramm Rainit und das vorhergenannte Quantum Thomasmehl gegeben, so brauchen wir Anfang Fe-

bruar nur noch zirka 35 Gramm Kalfstickstoff in den Boden zu bringen. Ist aber die Kaligabe im Herbst unterblieben, dann müssen wir im Frühjahr, also noch im Februar, 30 Gramm 40 % Kalidüngesalz oder 25 Gramm 50 % schwefelsaures Kali geben (alle Mengen gelten pro Quadratmeter). Wer schwefelsaures Kalimagnesia bekommen kann, gebe hiervon mindestens 40 Gramm. Die Kalimagnesia, auch Patentkali genannt, ist von hervorragender Wirkung auf das Blattgrün und damit auf die Gesundheit der Pflanzen. Alle Kaliarten sind wasserlöslich und können schnell von den Pflanzen aufgenommen werden. Bei der Stickstoffdüngung ist von Jahr zu Jahr ein Wechsel vorzunehmen, damit alle Wirkstoffe aus dem Boden zur Geltung gebracht werden. Wir empfehlen, einmal Kalistickstoff und einmal schwefelsaures Ammoniak zu nehmen, beides um die gleiche Zeit und in der gleichen Menge, weil die Prozentsätze in beiden Stickstoffdüngemitteln die gleichen sind. Wenn die Sträucher bisher schlecht getrieben hatten, empfiehlt es sich, noch eine zusätzliche Düngung mit Nitrophoska vorzunehmen. Der schnellwirkende Stickstoff in Form von Salpeter dieses Mischdüngers bewirkt schnelles und kräftiges Treiben und frühen Blättereschluß im nächsten Sommer.

Diese Nitrophoskadüngung darf aber erst frühestens im Februar vorgenommen werden und mit 100 Gramm pro Quadratmeter, da der Salpeterstickstoff sehr schnell im Boden ausgewaschen wird und schon verloren gegangen sein kann, bevor der Trieb richtig einsetzt.



# Betriebssport -

## ein natürlicher Gesundbrunnen

Der unverwundliche Leinkenjost nähert sich in Riesenschritten im 5000-Meter-Lauf dem Ziel

Aufnahmen: Hommer

### Betriebssportgemeinschaft

Geht in den Wettkampf mit einem starken Willen. Seid eins untereinander gerade in den Stunden, wo man vielleicht einem, der besser ist, neidisch, oder dem anderen, weil er schwächer ist, verächtlich gegenüber stehen könnte.

Baldur von Schirach.

Unsere Betriebssportgemeinschaft kann auf eine zweijährige Tätigkeit zurückblicken. Zuerst waren es meist ältere Gefolgschaftsmitglieder, die zu den Übungsstunden erschienen. Heute zählt unsere Sportgemeinschaft 1250 Gefolgschaftsmitglieder, gewiß eine große Zahl, doch könnten sich noch viel mehr Kameraden am Sport beteiligen, bei einer so herrlichen Sportplatzanlage, wie wir sie seit dem vorigen Jahre besitzen. Der Sport, der doch so vielseitig ist, gibt jedem Gelegenheit, sich irgendwie zu betätigen. Da warten Fußball, Handball, Faustball, Schlagball, die getreten, gefaßt, geworfen, geschlagen werden wollen. Da sind auch noch die Bandmäße, Kugeln, Hammer, Speere, Diskusscheiben, Keulen, Sprungtänder und Rhönräder. Unsere Turner können sich am Reck, Barren und Pferd betätigen. Hier könnt ihr den Körper stärken und einen gefunden Ausgleich nach der Arbeit schaffen. Darum: Hinein in die Betriebssportgemeinschaft! Treibt Sport!

Diejenigen Gefolgschaftsmitglieder, die für die nachstehenden Sportarten Interesse haben, können sich bei den angegebenen Übungswarten melden, und zwar:

Frauen: Frä. Nolle;  
Leichtathletik: Leinkenjost, Pippold, Neumann;  
Turnen: Reinen, Pörsche;  
Schwimmen: Potorny, Jasinec;  
Schießen: Schieren, Wefers;  
Fechten: Neuffer;  
Bogen: Kowalczyk, Wieser;  
Handball, Faustball, Schlagball: Schmitz, Krone, Hildebrandt, Leinkenjost;  
Fußball: Brock, Gräber, Gohmann, Hoffmann, Bußmann, Kahanowski, Lasarsti.

### Unsere Wettkampfgemeinschaft

Unsere Wettkampfgemeinschaft startete am 14. Mai auf dem Stadion in Bochum beim Bahnstaffeltag. In der 3×1000-Meter-Staffel für Männer belegten wir den 2. Platz und wurden mit Brustbreite vom VfL Bochum geschlagen. Die Staffel wurde gelaufen von Klein (3. Zt. Arbeitsdienst), Wilimzik und Naumann. Im 1000-Meter-Lauf für Anfänger ging Döring als 3. Sieger durchs Ziel, im 5000-Meter-Lauf wurde Leinkenjost 1. Sieger.

Unsere Jugend lieferte einen harten Kampf und wurde in der 4×800-Meter-Staffel 1. Sieger vor VfL Bochum und Westfalia Herne. Es starteten: Gemsa, Marnet, Bachmann und Buchmann. In der 4×100-Meter-Staffel, welche von Liebeskind Wullenford, Klasing und Marnet gelaufen wurde, reichte es nur für einen dritten Platz. Am 17. und 18. Juni waren wir bei den Kreismeisterschaften in Wattenscheid. Zum erstenmal ging eine Sportlerin der Wettkampfgemeinschaft an den Start. Ilse Nolle errang im Kugelstoßen mit 9,01 Meter einen ehrenvollen 4. Platz. Leinkenjost wurde zweifacher Kreismeister, und zwar: 5000-Meter-Lauf in 17,14 Minuten, 1. Sieger; 10 000-Meter-Lauf in 36,19 Minuten, 1. Sieger.

Im 5000-Meter-Lauf ging Schulz als 5. Sieger durchs Ziel, im 1500-Meter-Lauf Klein in 4,28 Minuten als 3. Sieger und Wilimzik als 4. Sieger in 4,20 Mi-



Jungens, wie sie der Führer will

nuten. Laffan, der in 2,21 Minuten 800 Meter durchlief, mußte sich mit dem 6. Platz begnügen, ebenso Kuhlborn, der mit 11,10 Meter im Dreisprung 6. wurde.

Bei den Abendwettkämpfen in Wanne-Eickel am 12. Juli errang Neumann im 400-Meter-Lauf in 54 Sekunden den 1. Sieg. Im 5000-Meter-Lauf belegte Leinenjost in 16,35 Minuten den 4. Platz. Die 3×100-Meter-Staffel mit Laffan, Klimel und Neumann sicherte sich den 2. Platz. Unsere Jugend bewährte sich auch an diesem Abend gut, und zwar wurden:

Kugelschößen: Gemsa 11,95 Meter, 2. Sieger

Weitsprung: Mамет 5,45 Meter, 1. Sieger

Weitsprung: Gemsa 5,29 Meter, 2. Sieger

800-Meter-Lauf: Gemsa 3. Sieger in 2,20 Min.

In der älteren Jugend errang Puzicha im Weitsprung mit 6,20 Meter den 2. Platz und im Hochsprung Peika mit 1,50 Meter den 3. Platz.

Am 16. Juli ging es zu einer Sportveranstaltung nach Bochum-Brenschede. Hier kamen unsere Turner zur Geltung, und zwar wurde Reinen im Sechskampf mit 100 Punkten 3. Sieger, Börschen, Jahrgang 23/24, mit 95 Punkten 3. Sieger. Schwarz belegte in der Alterklasse über 50 Jahre mit 72 Punkten den 8. Platz.

Beim leichtathletischen Dreikampf wurden die Wettkämpfer Kuhlborn, Wilimzik, Zimmermann und Olschewski mit einem Lorbeerkranz ausgezeichnet. Alle unsere jugendlichen Wettkämpfer kehrten sieggekrönt heim. Im Dreikampf siegte Gemsa mit 86 Punkten vor Sontopfski, BBG., 76 Punkte. Fünfter Sieger wurde Liebeskind mit 69 Punkten. Mit einem Eichenkranz geschmückt kehrten heim: Peikal, Fischer, Schiffe und Wullenford. Im Einzelfampf wurde Leinenjost im 5000-Meter-Lauf in 17,10 Minuten 1. Sieger, Wilimzik 2. Sieger in 17,55 Minuten. Bei den Jugendlichen holte sich Gemsa im 100-Meter-Lauf den 1. Sieg, und zwar in 12,1 Sekunden, ebenso errang er den 1. Sieg im Kugelschößen mit 12,22 Meter. Im



Der Jugendliche Gemsa, ein aussichtsreicher Mehrkämpfer, springt hier 5,80 Meter

Weitsprung wurde mit 5,52 Meter Mамет 1. Sieger. In der älteren Jugendklasse wurde Puzicha im Weitsprung mit 6,20 Meter 2. Sieger. Die 4×400-Meter-Staffel wurde von Gemsa, Mамет, Bachmann und Buhmann in 4,20 Minuten gewonnen.

Am 6. August nahmen wir mit 5 Mann am Harzfortbergfest teil. Folgende wurden ausgezeichnet:

Im Dreikampf Rodowski mit 56 Punkten 8. Sieger, in der Jugend Gemsa mit 66 Punkten 2. Sieger, Porta erreichte 52 Punkte und Peika für die ältere Jugend 54 Punkte. Leinenjost belegte beim 3500-Meter-Waldlauf den 7. Platz.

Am 19. August wurde der alljährlich stattfindende Brockenlauf, der der schwerste Gebirgslauf Deutschlands ist, in Ilseburg/Harz abgewickelt. Wiederum nahm Leinenjost an diesem 20 Kilometer-Lauf teil und wurde in der Zeit von 1 Stunde 53 Minuten 6. Sieger.

Der Betriebsport- und Wettkampfwart.

Ruhig aber sinnig ziehen sie ihre Bahn – Sie haben's geschafft, denn die 6-Minuten-Grenze ist unterboten (Betriebsportappell 1938)



# Aus unserer Betriebsgemeinschaft

## Eheschließungen im Monat September 1939

|                   |                |
|-------------------|----------------|
| Friedrich Seedorf | am 15. 9. 1939 |
| Johann Bendig     | am 23. 9. 1939 |
| Adolf Dombrowski  | am 27. 9. 1939 |
| Theodor Heikamp   | am 28. 9. 1939 |

## Geburten im Monat September 1939

|                             |                |
|-----------------------------|----------------|
| Wilhelm Kuhlmann, 1 Sohn    | am 30. 8. 1939 |
| Erich Lada, 1 Tochter       | am 30. 8. 1939 |
| August Wermann, 1 Tochter   | am 6. 9. 1939  |
| Heinrich Altpost, 1 Sohn    | am 12. 9. 1939 |
| Wilhelm Umbill, 1 Tochter   | am 12. 9. 1939 |
| Karl Kronauge, 1 Tochter    | am 15. 9. 1939 |
| Alex Claus, 1 Sohn          | am 19. 9. 1939 |
| Fritz Bramsiepen, 1 Tochter | am 22. 9. 1939 |
| Theodor Lüken, 1 Tochter    | am 23. 9. 1939 |
| Erich Siebert, 1 Sohn       | am 23. 9. 1939 |
| Jakob Schneider, 1 Tochter  | am 28. 9. 1939 |
| Josef Rose, 1 Sohn          | am 29. 9. 1939 |
| Hermann Leinkenjosf, 1 Sohn | am 30. 9. 1939 |

## Sterbefälle in den Monaten August (Nachtrag) und September 1939

Am 31. 8. 1939 starb die Ehefrau unseres Gefolgschaftsmitgliedes Caspar Rübeler.

Am 21. 9. 1939 starb der 9jährige Sohn unseres Gefolgschaftsmitgliedes Anton Bloß.

## Achtung, Arbeitskameraden!

Alle Arbeitskameraden werden zur Mitarbeit an der Gestaltung unserer »EHW-Blätter« aufgerufen. Am Tor I und Tor II sind Briefkästen angebracht, in die alle Beiträge für die Werkzeugzeitung zu werfen sind.

## NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«

### Betrifft: »English Club«

Jeder, der die englische Sprache beherrscht, sollte es nicht versäumen, seine Kenntnisse nicht nur zu erhalten, sondern sie auch noch zu vertiefen. Diese Gelegenheit wird ihm geboten durch den »English Club«, der unter der Leitung eines Sprachlehrers und Dolmetschers steht.

Der Zweck dieses »English Club« ist die praktische Anwendung der Sprache durch fremdsprachliche Konversation über das wirtschaftliche, soziale, staatliche und kulturelle Leben des Landes sowie über die verschiedenen Tagesfragen.

Die Arbeitsabende finden einmal wöchentlich um 20 Uhr statt und zwar in dem Berufserziehungswerk der DAF, Bochum, Bergstr. 57. Der Unkostenbeitrag beträgt RM. 2,50 je Monat und RM. 0,20 monatlich für Arbeitsunterlagen.

Anmeldungen nimmt die Kreisverwaltung der DAF, Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung, Bochum, Handelslof, Zimmer 20, entgegen.

Ferner finden laufend Kurse in Buchführung, Deutsch, Rechnen, Kurzschrift, Maschineschreiben statt.



Im Kampf für Deutschlands Freiheit  
fiel am 5. September 1939 in Polen  
unser Arbeitskamerad

## Karl Mündelein

Wir verlieren in ihm einen langjährigen, pflichttreuen Kameraden, dessen allzufrühen Tod wir tief bedauern.

Sein Andenken bleibt in uns lebendig.

Führung und Gefolgschaft der  
Eisen- und Hüttenwerke  
Aktiengesellschaft

## Nachruf!

Der Tod entriß uns den Arbeitskameraden  
Hilfsarbeiter

## Hieronymus Kiwitt

gest. am 7. September 1939.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Führung und Gefolgschaft der  
Eisen- und Hüttenwerke  
Aktiengesellschaft